

Der Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse Wolnzach – Einzelhausen



Alter der Karte: ?
60er Jahre

Alte Karte mit den eingezeichneten Bahnhöfen und Haltepunkten

Lesen Sie auch unter - <http://www.bockerl.de/>

Nach 74 Jahren Personenverkehr stellte die Bahn am 31. Mai 1969 mit dem letzten Personenzug von Wolnzach nach Mainburg den Personenverkehr ein. Bis Dezember 1995 wurde zwar der Güterverkehr noch aufrechterhalten, aber die Fahrten wurden immer seltener.



Hier die letzte Fahrt eines Güterzuges am 22. 12.1995 durch Hüll
- Gerade an dieser Stelle sind die Grundstücke der Eigentümer durchschnitten -

Nun muss man wissen, dass damals im Jahr 1893, als mit dem Bau der Bahnlinie begonnen wurde, die Trassenführung eines der größten Probleme war, wurden doch viele Grundstücke einfach durchschnitten. Diese Entscheidung damals, macht es den Anliegern heute noch nicht leicht, eine Nutzungsänderung dieser Trasse als Radweg zu unterstützen.

Soviel zur Historie - In den letzten Jahren wurde die Bahntrasse immer mehr zum Schandfleck, da der komplette Damm stark verunkrautete. Die Bahn, selber in einer Phase der Umstrukturierung, machte den Gemeinden das Angebot die Trasse am Stück zu veräußern, um nicht mit einer Vielzahl von Käufern konfrontiert zu werden. Lediglich der Hagertshausener Unternehmer Matthias Böck, Marktgemeinderat in Wolnzach und aus beruflichen Gründen mit guten Kontakten in die Führungsebene

der Bahn versehen, kaufte ein Teilstück heraus. Die restliche Fläche von Hagertshausen bis Wolnzach wurde angeboten.

Einige Jahre der Entscheidungsfindung vergingen, die Bahn senkte den Preis der anfangs viel höher war, gleichzeitig stieg aber der Eisenpreis und die Bahn verkaufte das Gleis, das anfangs mit angeboten war selber, so dass auch kein großer Vor- oder Nachteil für die Gemeinde entstand. Erstmals im Jahr 2002, bei den Arbeitsgruppen von Leader+, einem Förderprogramm der EU wurde auf der Bahntrasse ein Radweg vorgeschlagen. Da der Unterbau bereits in einer Qualität vorhanden ist, die bei keinem Radweg in weiter Umgebung zu finden ist, könne hier zu günstigen Preisen was auf die Beine gestellt werden. Erich Niedermeier hatte noch im alten Gemeinderat Leader+ ins Gespräch gebracht, es wurde aber wegen der Kommunalwahl 2002 mit dem Leader+ Programm so spät begonnen, dass Wolnzach nur noch am dritten und letzten Auswahlverfahren teilnehmen konnte und dabei scheiterte. In Mainburg war man da klüger und nahm am selben Programm unter dem Namen „Hopfenland Hallertau“ teil. Auch hier gab es ein Teilstück Bahntrasse, das in einen Radweg umgewandelt wurde. Für das Teilstück bei Putenhausen wurden 50000 EUR veranschlagt 25000 EUR kamen aus der Leader+ Förderung.



Hier das ausgebaute Teilstück bei Putenhausen

Doch nun wieder zurück nach Wolnzach. Im Herbst wurde nun die Bahnlinie gekauft, und seit dem wurde viel darüber gesprochen und auch geschrieben. Viele Bürger wollen nun so schnell wie möglich Ihren Radweg, in ähnlicher Form wie der im Vorjahr gebaute Radweg des Landkreises nach Geroldshausen. Natürlich ist bei so einem breitem Votum keiner mehr dagegen. Ganz im Gegenteil, einige beschränkten sich nicht mehr auf das „Finanzierbare“ sondern wollten gleich mit neuen Vorschlägen zum wahren „Vater des Radweges“ mutieren. So kam die Kothaustrasse in Jebertshausen ins Gespräch, sozusagen eine Radwegumgehung von der Jebertshauser Kirche bis zum Rammbock beim Wiesengrund. Dieser Vorschlag würde aber einen kostspieligen Brückenbau nach sich ziehen und so war diese Variante auch schnell vom Tisch.

Neuerdings solle geprüft werden, ob die Firma Altmann das Rangiergleis nur noch bis Jebertshausen – Larsbachbrücke braucht. Eine Anfrage im Januar im Bauausschuß diesbezüglich wurde vom Bürgermeister noch als „Auf die nächsten Jahre unmöglich“ bezeichnet.

Die Firma Altmann benötigt ein Rangiergleis auf einer Strecke von mehr als 600 m für die Verladung von Autos auf die Schiene. Wenn die 650 m Strecke neben dem Sportzentrum ausreicht, wieso wird dies nicht schon jetzt so praktiziert? Jedenfalls muss dies schleunigst geklärt werden, da der Radweg ab Jebertshausen eine große Bereicherung wäre.

Ähnlich verhält es sich mit Hüll -Hagertshausen. Man kann nur eine realistische Planung anstellen, wenn Herr Böck eine klare Antwort gibt, ob die Gemeinde die Bahntrasse ab Hagertshausen einplanen kann und er die Trasse wieder verkauft, und wenn ja zu welchem Preis? Diese Antwort wurde bis dato nicht gegeben. Wenn nein, ist es dann sinnvoll bis zur Böck'sche Grenze zu planen um dann doch wieder auf hunderte von Metern einen neuen Radweg mit Unterbau zu bauen?. Oder ist es nicht sinnvoller, nur bis Ortanfang Hüll (aber am besten noch bis hinter das Anwesen Bauer – aus Verkehrssicherheitsgründen). Aufgrund der begrenzten Haushaltslage könnte man in 2006 den ersten Abschnitt verwirklichen. Man hat dann Zeit, auch mit den Anliegern, deren Grundstücke durchschnitten sind Alternativlösungen zu diskutieren. Dies Form der Bürgerbeteiligung wird seit Jahren gebetsmühlenartig angekündigt und viel zu selten realisiert.



Ab hier Rammbock „Am Wiesengrund“ würde der Radweg beginnen wenn



Auf der Bahntrasse strassenbegleitend verlaufen und vorläufig in Hüll wieder enden, bis geklärt ist, ob und wie Hagertshausen durchfahren wird.